

VORWORT

Die Jahrestagung der Inklings-Gesellschaft wurde 2007 gemeinsam mit dem Zentrum für Moderneforschung der Philosophischen Fakultät an der Universität zu Köln konzipiert und veranstaltet. In diesem internationalen Symposium ging es um Technikkatastrophen und Formen ihrer Vermittlung. Organisation und Durchführung der Tagung lagen in den Händen von Rudolf Drux und Karl R. Kegler, die auch die Tagungsbeiträge herausgegeben haben.

Wenn auch die Menge des Materials für einen durchschnittlichen Inklingsband bereits ausgereicht hätte, wollten die Herausgeber doch auch die interessantesten weiteren Beiträge, die im Laufe des Jahres eingegangen sind, ihren Lesern nicht vorenthalten. Angesichts der bekanntermaßen kritischen Einstellung der Inklings der modernen Technologie gegenüber kann man verstehen, weshalb sich C.S. Lewis als „*Old Western Man*“ sah. Was genau er damit meinte, zeigt der erste Beitrag in der Abteilung „Varia“. Noch enger beim Thema ‚Technologie‘ liegen die nächsten beiden Beiträge, denn sie beschäftigen sich mit Science Fiction, die ja mitunter eine kritische Haltung gegenüber der Technologie und der modernen Gesellschaft allgemein an den Tag legt. Ganz zum Katastrophenthema zurück führt die Interpretation eines Gedichts unseres Ehrenvorsitzenden Gisbert Kranz in der Abteilung „The Poet’s Eye“. Nach so viel Technologiekritik mag die abschließende Vorstellung der Werke Cornelia Funkes als ein erfrischend positiver Blick auf die Welt willkommen sein.

Mannigfaltige Ausblicke auf weitere mögliche Lesefreuden bietet die Abteilung der Besprechungen. Auch diesmal sind unter den besprochenen Autoren und Autorinnen bemerkenswert viele Mitglieder der Inklings-Gesellschaft. Um die Navigation in dem Meer der Neuerscheinungen zu erleichtern, wurden die Besprechungen erstmals in Gruppen eingeteilt.

Der Dank der Inklings-Gesellschaft und der Redaktion gebührt den beiden Organisatoren der Tagung, Rudolf Drux und Karl. R.

Kegler, sowie der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften, dem Zentrum für Moderneforschung an der Philosophischen Fakultät und dem Institut für Deutsche Sprache und Literatur I der Universität zu Köln, ohne deren finanzielle und ideelle Unterstützung weder die Tagung noch dieser Band zustande gekommen wären. Danken möchte ich abschließend ebenso wieder meiner tüchtigen redaktionellen Helferin Larissa Schridde und unserem langjährig bewährten Layouter Peter Kramer.

Der vorgelegte Band markiert im übrigen ein doppeltes Jubiläum: 25 Jahre Inklings-Gesellschaft, die im Jahr 1983 gegründet wurde, und 25 Bände *Inklings-Jahrbuch*.

D. P.